

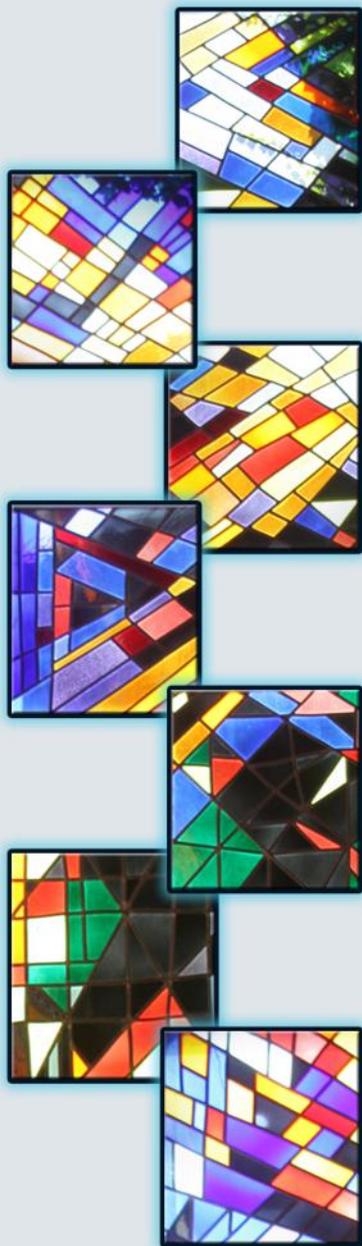


EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REUTLINGEN (BAPTISTEN)

GEMEINDEMOSAIK

AUSGABE

JULI 2025



Sorgt euch um

nichts, sondern

bringt in jeder Lage

betend und flehend

eure **Bitten** mit

Dank vor Gott! «

PHILIPPERBRIEF 4,6

Monatsspruch

JULI

2025



Monatsspruch Juli 2025

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Phil. 4,6

Macht euch keine Sorgen! Na, wenn das so einfach wäre.

Warum sollen wir uns eigentlich keine Sorgen machen? Ist es nicht auch gut, wenn wir das tun? Es zeugt doch von Sorgfalt, wenn ich an das denke, was kommen kann und dabei auch daran denke, was alles fehlgehen kann und was im schlimmsten Fall geschehen könnte. Das Miteinbeziehen des „Worst Case“ in meine Planung hilft mir doch das Risiko einzuschätzen, das macht meine Planung doch erst tragfähig. So kann ich doch erst geeignete Vorkehrungen treffen und dem Schlimmsten vorbeugen. Das ist doch richtig, wichtig und gut. Oder?

Mein Sorgen hilft mir eventuell, mich gut vorzubereiten, aber es gibt keine Sicherheit. Möglicherweise treffe ich so die richtigen Entscheidungen, aber es kann auch dazu führen, dass ich mir immer größere Sorgen mache und Angst habe vor dem, was kommt und diese Angst wächst, je mehr ich darüber nachdenke. Sorgen scheinen einerseits ein adäquates Mittel zur gründli-

chen Planung, aber andererseits lassen sie Ängste wachsen. Sorgen schaffen keine Sicherheit, aber sie bestimmen unsere Blickrichtung: Wir schauen auf das, was schwierig ist und Mühe macht, schief gehen könnte oder auf das, was fehlt.

Philipper 4, 6 lädt uns ein, unsere Blickrichtung zu verändern. Weg von dem, was Mühe macht, weg von den Schwierigkeiten: Auf Jesus hin.

Mit Gebet und Dank richten wir uns auf Jesus aus. Unser Blick ist auf ihn gerichtet. Und das verändert uns. Wir sehen auf Jesus, der selbst dazu auffordert: Sorgt euch um nichts! Wir sehen auf Jesus, der uns Blumen und Vögel als Beispiel für Schönheit und Leichtigkeit vorstellt und uns einlädt, auf Gott zu vertrauen.

Das ist ein schöner Tausch: Vertrauen statt Sorgen – sich Gott anvertrauen statt sich Sorgen zu machen. Dabei werden die Schwierigkeiten nicht ignoriert. Sie werden wahrgenommen und mit Bitten und Flehen ausgedrückt. Der Blick geht weg von den Problemen hin zu Gott, an den sich die Gebete richten. Schwierigkeiten wahrnehmen, als Gebet formulieren, sich auf Gott ausrichten und dann loslassen. Das bringt Frieden.

Und der Friede Gottes, der höher ist als jede Vernunft, als jedes gute und richtige Denken, Sorgen und Planen, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Prof. Dr. Andrea Klimt



Tief verwurzelt.
Weit hinaus.

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag
und stehe nun hier und bin sein Zeuge.

Apr 26.22
Monatsandacht August 2025



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Servus, die Wadeln!

vom 22.6. - 12.7.2025 findet in Reutlingen das diesjährige Stadtradeln statt. Teamchef Günter M. vom Baptist Racing Team hat unsere Gruppe zum 3. Mal eingerichtet.

Er hofft, dass wir die sehr guten Ergebnisse von 2023 und 2024 übertreffen werden. Ob wir für einen bestimmten Zweck radeln oder „nur“ Kilometer fressen, um in der Stadt ein gutes ökologisches Profil zu zeigen, können wir ja überlegen und dann gemeinsam festlegen.

Meldet Euch gerne an und motiviert viele, mit zu strampeln!

Stadtradeln App laden, Reutlingen Stadt auswählen und dem Baptist Racing Team beitreten! Ich freue mich auf viele „stramme Wadeln“ mit und ohne elektrische Unterstützung!

Teamchef des Baptist Racing Team
Günter M.



Die kleinen Kinder -- Die Kinder --
Die erwachsenen Kinder -- Die alten Kinder

G O T T E S K I N D E R



ICH LIEBE DIE KINDER

Sie brachten Kinder zu ihm, dass er sie berühren möchte. Die Jünger aber fuhren die, welche sie herbrachten, hart an. Als nun Jesus das sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht; denn für solche ist das Reich Gottes. Wahrlich; ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht aufnimmt wie ein Kind, wird in dasselbe nicht eingehen.

Markus 10, 13-15

Ich liebe die Kinder, sagt Gott, ich will, dass alle ihnen gleichen. Ich liebe nicht die Alten, sagt Gott, es sei denn, sie wären noch Kinder. Außerdem will ich nur Kinder in mei-

nem Reiche, das ist beschlossen seit ewig.

Verschrumpfte Kinder, bucklige Kinder, verrunzelte Kinder, weißbärtige Kinder, alle Arten von Kindern, die ihr wollt; aber Kinder, nichts als Kinder. Da gibt es kein Zurück mehr; das ist beschlossen, es gibt keinen Platz für die anderen. Ich liebe die kleinen Kinder, sagt Gott, weil mein Bild in ihnen noch nicht getrübt ist. Sie haben mein Ebenbild nicht verpfuscht, sie sind neu, rein, ohne Fehl und Tadel. Wenn ich mich mild ihnen zuneige, so finde ich mich in ihnen wieder.

Ich liebe die Kinder, weil sie noch fähig sind, größer zu werden, weil sie noch fähig sind, sich zu erheben. Sie sind unterwegs, auf dem Wege. Aus den Erwachsenen aber, sagt Gott, ist nichts mehr herauszuholen. Sie werden nicht mehr größer, sie erheben sich nicht mehr. Sie sind steckengeblieben. Das ist ein Unglück, sagt Gott, die Erwachsenen meinen, sie seien schon angekommen.

Ich liebe die großen Kinder, sagt Gott, weil sie noch fähig sind zu kämpfen, weil sie noch Sünden begehen. Nicht weil sie sie begehen, sagt Gott, versteht mich recht, sondern weil sie wissen, dass sie sie be-



gehen, und weil sie das sagen und weil sie sich bemühen, sie nicht mehr zu begehren.

Die Erwachsenen aber, sagt Gott, liebe ich nicht; sie haben nie jemandem ein Leid zugefügt, sie finden nichts Tadelnswertes an sich. Ich kann ihnen nichts verzeihen; es gibt nichts, das man ihnen verzeihen könnte.

Das ist herzerreißend, sagt Gott, das ist herzerreißend, weil es nicht wahr ist.

Vor allem aber, sagt Gott, oh, vor allem, liebe ich die Kinder ob ihres Blickes. Da lese ich ihr Alter ab.

In meinem Himmel wird es höchstens Augen von Fünfjährigen geben; denn ich kenne nichts Schöneres als einen reinen Kinderblick.

Das ist nicht erstaunlich, sagt Gott. Ich wohne bei ihnen, und ich bin es, der sich aus den Fenstern ihrer Seele beugt.

Wenn ein reiner Blick euch begegnet, dann bin ich es, der euch durch das Sinnfällige zulächelt.

Im Gegensatz dazu aber, sagt Gott, kenne ich nichts Traurigeres als erloschene Augen im Antlitz eines Kindes. Die Fenster sind offen, aber das Haus ist leer. Zwei schwarze Löcher, aber kein Licht mehr; zwei Augen, aber kein Blick mehr.

Und ich stehe traurig an der Türe, und friere, und warte, und klopfe. Ich möchte schnell hinein. Und der andere ist allein: das Kind. Es verschließt sich, es verhärtet sich, es verdorrt, es wird alt.

Armer Alter, sagt Gott !

Halleluja, Halleluja, sagt Gott, macht euch auf, all ihr kleinen Alten. Es ist euer Gott, es ist der Ewige, auferweckt, um in euch das Kind aufzuwecken.

Beeilt euch, der Augenblick ist da; ich bin bereit, euch wieder ein schönes Kindergesicht zu machen, einen schönen Kinderblick ...

Denn ich liebe die Kinder, sagt Gott, und ich will, dass alle ihnen gleichen.

Michel Quoist

Wir vom Seniorenmitarbeiterteam wünschen euch allen:

Gottes Segen – einen gesunden, frohen, abwechslungsreichen, wunder-schönen Sommer!

Nächster Seniorenkreis am

08. Juli 2025 / 15:00 Uhr

Sommerfest

Im August haben auch die Senioren Sommerferien...



Kinderseite

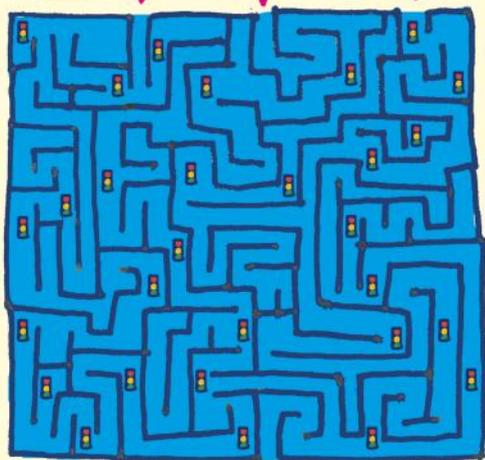
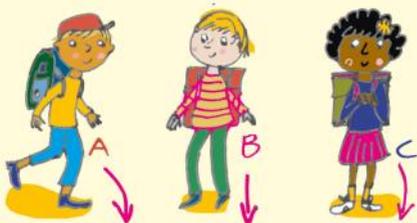
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Zeig her deine Füße!

Barfußspiel für Zehen-Akrobaten: Lege ein großes Blatt Papier auf den Boden. Falte das Papier so klein wie möglich, und zwar nur mit Hilfe deiner Füße. Benutze deine Zehen und Fersen zum Halten, Greifen und Falzen!

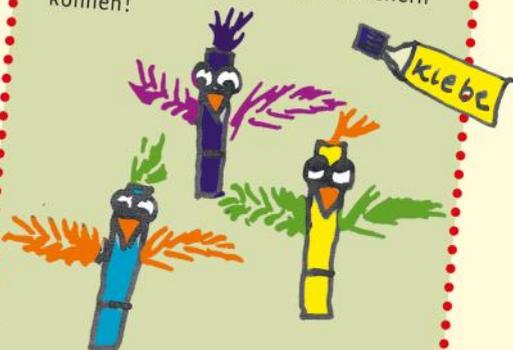


Welches Kind hat die meisten Ampeln auf dem Schulweg?



Bunte Schöpfung

Mal eine hölzerne Wäscheklammer bunt an und lass die Farbe trocknen. Dann klebe zwei Kulleraugen auf das obere Ende. Klebe einen Schnabel aus Tonpapier und echte Federn dazu. Klemm mehrere Federvögel an einen Strauch, wo sie zusammen zwitschern können!



Auflösung: Kind A

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Der Sommer, ja, der Sommer



„Warum der Sommer meine liebste Jahreszeit ist“, so lautete das Thema eines Besinnungsaufsatzes, den wir in der Schule schreiben mussten. Wir durften eine Jahreszeit auswählen, sollten begründen, warum wir sie am meisten mochten und Gegenargumente entkräften.

Ich entschied mich für den Sommer. Ein erster Pluspunkt waren natürlich die langen Ferien. Sechs Wochen, in denen das Leben sich leicht anfühlte, manchmal fast schwerelos. Die Tage dehnten sich aus, Zeit in Hülle und Fülle. Fahrrad fahren, mit Freundinnen schwimmen gehen, Pommes essen und Mini-golf spielen: Herrlich!

Auch die Natur sehe im Sommer so schön aus, schrieb ich, in den Gärten blühten die Rosen, in den Wiesen die Kornblumen und der Mohn, und die Bäume seien schön grün. Gegenargumente fielen mir damals kaum ein, ich saugte mir mühsam eins aus den Fingern. Ja, sicher, es gab Mücken. Aber gegen die könne man sich ja schützen, auch ließen sich die Stiche leicht mit etwas Essig behandeln.

Manchmal frage ich mich, was ich heute schreiben würde. Würde ich noch den Sommer wählen? Ich mag ihn noch immer, die langen Abende im Juni und Juli, die Sternschnuppen im August.

Aber in den letzten Jahren war es manchmal so heiß, dass ich mich tagsüber lieber in kühlen Räumen aufgehalten habe. Der See, in dem ich schwimmen wollte, war voller Blaualgen. Und manchmal war es wochenlang so trocken, dass die Blumen verdorrten und die Felder und Wiesen bräunlich wurden. Das Klima verändert sich spürbar, auch hier in Deutschland.

In Hameln, wo ich lebe, gab es in den letzten Sommern in der Fußgängerzone eine „Klimakiste“, das ist ein Holzcontainer mit Pflanzen und einem Sprühnebel, durch den man an heißen Tagen gehen kann, um sich abzukühlen.

Auf dem Marktplatz wurde ein Wasserspender für durstige Menschen installiert. Schautafeln zeigten, wie Städte sich auf den Klimawandel einstellen können:

Fassaden sollten begrünt und versiegelte Flächen aufgebrochen werden, Steingärten am besten verschwinden. Stattdessen wäre es gut, Bäume, Blumen, Sträucher und Hecken zu pflanzen. Denn Pflanzen verdunsten Wasser und kühlen so ihre Umgebung. Außerdem sollte Regenwasser aufgefangen werden, um es bei Trockenheit zu nutzen.

Wir Menschen sollten alles uns Mögliche tun, um den Klimawandel aufzuhalten. Ebenso ist es gut, uns auf die Folgen einzustellen, die immer spürbarer werden. Mehr Grün in den Städten: Das sieht nicht nur schön aus, sondern hilft auch, die heißer werdenden Sommertage zu überstehen.

Und was ist nun heute meine liebste Jahreszeit? Eigentlich mag ich alle vier. Aber der Sommer, ja, der Sommer. Lange Abende, Zeit, die sich dehnt. Immer noch fühlen die meisten Tage sich leicht an, manchmal fast schwerelos.

TINA WILLMS



Bericht von der Bundesratstagung 2025



Segen bewegt – der Bund im Wandel

Die diesjährige Bundesratstagung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) in Kassel stand ganz im Zeichen von Dynamik und dem Willen zur Veränderung. In richtungsweisenden Entscheidungen zeigte sich: Der Bund ist in Bewegung – geistlich, strukturell und in seinem gesellschaftlichen Engagement.

Präsident Michael Noss und Generalsekretär Christoph Siba ermutigten die Zuhörerinnen und Zuhörer in ihrem letzten gemeinsamen Bericht, Brücken zu bauen und das

Evangelium in die Welt zu tragen. Sie erinnerten daran, dass Christen in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft den „Dienst der Versöhnung“ leben sollen. „Als Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu ist unser erster Auftrag nicht, parteiisch zu sein, sondern Brücken zu bauen“, so Michael Noss. Gerade jetzt sei es wichtig, nicht zu spalten, sondern das Gespräch zu suchen, für Einheit zu beten – und so ein glaubwürdiges Zeugnis in der Welt zu sein. „Dies ist nun der letzte Bericht, den wir beide gemeinsam hier geben“, sagte Michael Noss, dessen Amtszeit als Präsident mit dieser Tagung endete. Noss teilte drei Werte, die sein Leben geprägt haben: die unantastba-

re Menschenwürde, die Freiheit im Geist und die zentrale Stellung von Jesus Christus. Auch Generalsekretär Christoph Siba kündigte einen persönlichen Schritt an: Nach 13 Jahren als Generalsekretär und zuvor vier Jahren als Leiter des Dienstbereichs Mission wird er seinen Dienst zum 31. März 2026 beenden. Mit großer Mehrheit wurde Pastorin Natalie Georgi zur neuen Präsidentin des BEFG gewählt. Die 35-jährige Pastorin der Baptistengemeinde Berlin-Steglitz möchte sich für eine dynamische, lebendige Kirche einsetzen, „die miteinander ringt und Gottes Größe feiert“. Besonders wichtig sei ihr dabei, „dass wir als Hoffnungsmenschen Orte schaffen, an denen viele Leute Gott begegnen“. Das Präsidium wählte Pastor Volker Bohle zu ihrem Stellvertreter. Zudem wurden Almut Siodlaczek, David Burau, Prof. Dr. Thorsten Kurzawa und Jonas Löding neu sowie neben Natalie Georgi auch Patricia Kabambay-Nkossi wieder in das Präsidium gewählt. Auch für weitere überregionale Gremien wie die Verhandlungsleitung, die Finanzsachverständigen und das Kirchengericht wählte der Bundesrat neue Mitglieder.

Zentrales Thema der Tagung war die Erneuerung der Strukturen des BEFG, die der Bundesrat mit großer Zustimmung beschloss. Unter dem

Titel „Unser Bund 2025 – Segen bewegt“ (UB25) wird der Bund künftig in 25 Regionen aufgeteilt. In diesen Regionen sollen Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen die Gemeinden gezielter begleiten und unterstützen – besonders in ihrer missionarischen Ausrichtung und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ein erheblicher Teil der bisher zentral organisierten inhaltlichen Bundesarbeit wird in diesem Zusammenhang reduziert: In der Bundesgeschäftsstelle in Elstal werden Stellen abgebaut oder in die Regionen verlagert. Gleichzeitig werden administrative Aufgaben künftig stärker gebündelt und auf Bundesebene organisiert. Diese Veränderungen bedeuten auch eine Transformation der bisherigen Landesverbände. In den kommenden zwei Jahren soll dieses Konzept umgesetzt werden. Außerdem wurden das Präsidium des Bundes und die Theologische Hochschule Elstal vom Bundesrat beauftragt, bis zum Jahr 2035 eine neue theologische Ausbildungsstätte zu entwickeln, die gemeinsam von mehreren Freikirchen in Deutschland getragen wird. Passend zum Thema UB25 machte Pastor Jens Stangenberg in seinem Impulsreferat die geistliche Dimension des Strukturprozesses deutlich und stellte die Frage: „Was macht Kirche im Kern aus, wenn gewohnte Struktu-



ren wegfallen?“ Seine Antwort fand er in theologischen Grundwerten wie dem Priestertum aller Glaubenden, kongregationalistischen Prinzipien und einer Schalom-Perspektive. Sie sollen neue Wege für ein geistlich lebendiges Gemeindeleben eröffnen.

Die Tagung wurde durch vielfältige geistliche Angebote geprägt. Der Himmelfahrtsgottesdienst stellte den Zuspruch „Ihr seid das Licht der Welt“ in den Mittelpunkt – eine Ermutigung und ein Auftrag zugleich. „Gottes Reich bewegt ... wie im Himmel so auf Erden“ lautete das Motto des Gottesdienstes. „Sein Reich kommt und ist schon da“, sagte Pastorin Kallweit-Bensel, die den Gottesdienst moderierte. Pastor Philipp Rüdiger, der als Regionalreferent in einer der Pilotregionen von UB25 in Thüringen arbeitet, ermutigte in seiner Predigt, Gottes Licht zu reflektieren und nah an der Lichtquelle zu bleiben. Ermutigend war auch der Eröffnungsabend, bei dem vier Mitglieder des Präsidiums ihre Herzensprojekte vorstellten: den Verein Lebendige Steine in Stendal-Stadtsee, die Partnerschaft der Bethel-Gemeinde Berlin-Lichterfelde mit der Jerusalem Baptist Church im malawischen Blantyre, das Sozialkaufhaus „Austausch“ und das Pilgerfasten-Angebot der

EFG Berlin-Steglitz.

Neu in den BEFG aufgenommen und willkommen geheißen wurden: die International Baptist Church Berlin – Community Church (IBC), die International Baptist Church of Bonn (IBC), die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Göppingen Stauferpark und die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Braunschweig Connect. „Als Bundesgemeinschaft wollen wir mit euch gemeinsam Kirche gestalten und uns unterstützen in den Strukturen, die wir haben und neu finden“, so Generalsekretär Christoph Stiba. Außerdem wurden 24 neue Ordinierte Mitarbeitende sowie 19 Gemeindeferenten und Gemeindeferentinnen im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis begrüßt.

Der Donnerstagabend, wurde dem 500-jährigen Jubiläum der Täuferbewegung gewidmet. Unter dem Motto „Gottes Reich bewegt ... gestern / heute / morgen“ wurde deutlich, wie lebendig das täuferische Erbe heute noch ist: Es ruft zur leidenschaftlichen Nachfolge und verantwortlichem Handeln in Kirche und Gesellschaft auf. Dr. Verena Hammes, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), betonte in einer Podiumsdiskussion den ökumenischen Charakter dieses Ge-

denkens. Sie hatte zuvor gemeinsam mit dem Vorsitzenden der ACK, Reverend Christopher Easthill ein Grußwort an den Bundesrat gerichtet. Gemeinden sind eingeladen, im Laufe des Gedenkjahres das umfangreiche Material zu nutzen, das diesbezüglich angeboten wird: die Themenhefte, die Ausstellung, die Veranstaltungen, Podcasts oder die Liturgie für einen Gottesdienst zum Täufergedenken.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die nahezu einstimmige Berufung einer Kommission zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im BEFG, nachdem der Bundesrat im Vorjahr deren Bildung beauftragt hatte. Die Kommission hat die Aufgabe, sexualisierte Gewalt sowie begünstigende Bedingungen und Strukturen aufzudecken und zu analysieren. Sie wird dem Bundesrat jährlich berichten.

Bei der Vorstellung der Mitgliederstatistik wurde deutlich: 2024 wurden in den Gemeinden des BEFG so viele Taufen gefeiert wie zuletzt vor fünf Jahren. Trotzdem gab es einen Mitgliederrückgang, der jedoch deutlich niedriger ausfällt als in den Jahren der Pandemie. Ein positiver Trend ist spürbar: „Die Corona-Talsole ist überwunden“, so BEFG-Kommunikationsleiter Dr. Michael Gruber.

Foren zu Themen wie Digitale Kirche und Partizipation von Kindern sowie Bibelarbeiten von Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein, Dr. Michael Rohde und vielen anderen luden ein, mitzudenken, mitzubeten und zu fragen, welche Bedeutung das Jahresthema des Bundes „Dein Reich komm! Gerecht anders leben“ in den verschiedenen Bereichen unseres Lebens spielen kann.

Am Ende der Tagung wurden Michael Noss und seine Stellvertreterin Corinna Zeschky nach zehn Jahren im Amt verabschiedet. Auch andere Präsidiumsmitglieder und Ehrenamtliche wurden gewürdigt, darunter Verhandlungsleiterin Birte McCloy.

Zum gemeinsamen Feiern des Bundeshesdienstes, der am Sonntag live aus der EFG Berlin-Schönberg übertragen wurde, waren alle BEFG-Gemeinden online eingeladen.

Die nächste Bundesratstagung findet vom 13. bis 16. Mai 2026 statt.

Julia Grundmann,
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
BEFG

Indonesien:

Achtjähriger Christ stirbt nach Prügeln von Mitschülern



(Open Doors, Kelkheim)

„Euer Gott, Jesus, hat lange Haare! Er sieht komisch aus!“ – Der Spott seiner Mitschüler über das, was ihm heilig war, traf den achtjährigen Khris tief. Als er in seiner Wut und Verzweiflung einen der älteren Jungen schlug, eskalierte die Situation. Die anderen begannen, auf ihn einzuprügeln; dabei stieß einer der Angreifer sein Knie in Khris' Bauch. Eine Woche später war er tot.

Diskussion um wahre Todesursache

Nach dem Vorfall klagte Khris, der mit vollem Namen Khristopel heißt, über Bauchschmerzen; von den Schlägen seiner Mitschüler erzählte er seinen Eltern zu-

nächst nichts. Doch als die Schmerzen sich nicht beruhigten, fand sein Vater Gimson Butar-Butar die Wahrheit heraus und stellte die Familien der Angreifer zur Rede. Trotz ärztlicher Hilfe wurden die Schmerzen immer schlimmer, bis Khris am 26. Mai starb.

Der Vorfall erregte landesweit Aufmerksamkeit. So erklärte Lalu Hadrian Irfani, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport innerhalb des indonesischen Repräsentantenhauses: „Im Hinblick auf die fünf noch minderjährigen Täter (ca. 10–12 Jahre alt) fordern wir, dass bei der Bearbeitung des Falles Beratung, Rehabilitation und Mediation Vorrang

haben.“

Die jüngsten Aussagen der zuständigen Polizeibehörde lassen den gewaltsamen Tod jedoch in einem anderen Licht erscheinen. Der Polizeidirektor nannte auf Basis des Obduktionsberichtes als medizinische Todesursache den Durchbruch des Blinddarms, „der lange Zeit infiziert war und nicht behandelt wurde“. Ein Anwalt von Khris' Familie äußerte jedoch Zweifel an dieser Darstellung und fragte: „Was bedeutet ‚eine lange Zeit‘? Ein Jahr? Zwei Jahre? Ein Monat? Denn vor dem Vorfall (der mutmaßlichen Prügelei) am 19. Mai war der Junge völlig gesund.“ Ein weiterer Rechtsvertreter der Familie betonte nach Rücksprache mit dem Ärzteteam: „Es ist sehr selten, dass ein 8-jähriges Kind an einer Blinddarmentzündung stirbt. Wir haben den Eindruck, dass die Polizei von Riau versucht, der Öffentlichkeit weiszumachen, dass sein Tod nicht durch Gewalt verursacht wurde. Dagegen wehren wir uns.“

Khris' Eltern droht Anklage:

„Es bricht uns das Herz“

Zwischenzeitlich hat ein leitender Beamter der Bundesbehörde in der Region angekündigt, Khris' Eltern wegen Verbreitung von Falschinformationen anzuklagen und ihre Verhaftung aufgrund von Fluchtgefahr gefordert. Die Familie sieht sich zunehmendem Druck aus ihrem Umfeld ausgesetzt. Nachbarn – darunter auch Eltern der mutmaßlichen Täter – begegnen der Familie mit wachsender Feindseligkeit.

Khris' Vater Gimson sagt: „Wir fühlen uns in der derzeitigen Situation äußerst unwohl. Es bricht uns das Herz, dass man jetzt scheinbar ausgerechnet uns die Schuld gibt.“ Aus Sorge um ihre Sicherheit und ihren inneren Frieden beschloss Gimson, mit seiner Familie aus dem Dorf wegzuziehen. Sie leben jetzt in einem gemieteten Haus unweit von Khristopels Grab. Trotz ihres Kummers sucht die Familie weiterhin nach Gerechtigkeit und hofft, dass die Wahrheit ans Licht kommt.

Sie brauchen unser Gebet.



Tag	Datum	Zeit	Termine
Di.	01.07.	18:30	Klettergruppe (nach Rücksprache mit Kai Pfefferkorn)
		19:00	GL Sitzung
Mi.	02.07.	17:30	Jungenpfadfinder (6 - 12 Jahre)
		19:00	Bandprobe (nach Rücksprache mit Susi R.)
Do.	03.07.	19:30	CC-Chor (nach Rücksprache mit Beate H.)
Fr.	04.07.		
Sa.	05.07.		
So.	06.07.	11:00	Gottesdienst im Park zusammen mit der Kreuzkirche
Mo.	07.07.		
Di.	08.07.	15:00	Seniorenachmittag
		18:00	Mahnwache für Israel
		18:30	Klettergruppe (nach Rücksprache mit Kai Pfefferkorn)
Mi.	09.07.	17:30	Jungenpfadfinder (6 - 12 Jahre)
		19:00	Bandprobe (nach Rücksprache mit Susi R.)
Do.	10.07.	19:30	CC-Chor (nach Rücksprache mit Beate H.)
Fr.	11.07.	16:00	Gemeindefreizeit
Sa.	12.07.		Gemeindefreizeit
So.	13.07.		Gemeindefreizeit (Kein Gottesdienst in der Gemeinde)
		15:00	Bibelgesprächskreis
Mo.	14.07.		
Di.	15.07.	18:30	Klettergruppe (nach Rücksprache mit Kai Pfefferkorn)

Informationen Gemeinde

Das Gemeindebüro ist vom
10.7.2025 - 30.7.2025 nicht besetzt.

In dringenden Fällen bitte an Kai Pfefferkorn wenden.



Tag	Datum	Zeit	Termine
Mi.	16.07.	17:30	Jungenpfadfinder (6 - 12 Jahre)
		19:00	Bandprobe (nach Rücksprache mit Susi R.)
Do.	17.07.	19:30	CC-Chor (nach Rücksprache mit Beate H.)
Fr.	18.07.		
Sa.	19.07.		
So.	20.07.	09:30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00	Gottesdienst (G. Hildebrandt/L. Guhr):
			Zeige uns den Vater, Joh. 14
Mo.	21.07.		
Di.	22.07.	18:30	Klettergruppe (nach Rücksprache mit Kai Pfefferkorn)
Mi.	23.07.	17:30	Jungenpfadfinder (6 - 12 Jahre)
		19:00	Bandprobe (nach Rücksprache mit Susi R.)
Do.	24.07.	19:30	CC-Chor (nach Rücksprache mit Beate H.)
Fr.	25.07.		
Sa.	26.07.		
So.	27.07.	09:30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00	Gottesdienst (K. Pfefferkorn/M. Besch)
		15:00	Bibelgesprächskreis
Mo.	28.07.		
Di.	29.07.	18:30	Klettergruppe (nach Rücksprache mit Kai Pfefferkorn)
Mi.	30.07.	17:30	Jungenpfadfinder (6 - 12 Jahre)
		19:00	Bandprobe (nach Rücksprache mit Susi R.)
Do.	31.07.	19:30	CC-Chor (nach Rücksprache mit Beate H.)

Spenden mit QR-Code

Ab sofort ist es möglich, Spenden an die Gemeinde mittels des abgebildeten QR-Codes anzuweisen, z.B. statt Bargeld die Kollekte per Smartphone zu überweisen oder sonstige Zahlungen oder Spenden an die Gemeinde zu überweisen.

Bitte beachten:

Es wird keine Spendenbescheinigung erteilt, wenn diese nicht ausdrücklich und unter Angabe der Adresse im Betreff gewünscht wird und der Einzelbetrag unter EUR 20,00 liegt.

Wie geht das?

- Banking-App öffnen
- Überweisung auswählen
- QR-Code abscannen (s.o.)
- Betrag eingeben
- Betrag senden (übliche Freigabe erforderlich)

Der überwiesene Betrag geht direkt auf das Bankkonto der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Reutlingen

Es entstehen keine zusätzlichen Kosten (außer den eigenen Bankgebühren).



Schon gewusst?

1. Mosaik als PDF-Download

Das aktuelle Mosaik kann unter www.baptisten-reutlingen.de/gemeindemosaik/ heruntergeladen werden.



2. Aktueller Kalender

Aktuelle Termine können unter www.baptisten-reutlingen.de/kalender angeschaut werden. Alle Termine und Veranstaltungen werden auch ausführlich in Churchtools beschrieben und es wäre schön, wenn sich noch mehr Geschwister die App herunterladen, um damit zu kommunizieren und sich intensiver mit den Gruppen, Diensten und sonstigen Aktivitäten unserer Gemeinde zu beschäftigen. Bei Problemen mit der Einrichtung, etc. pp, kann man sich gerne an Thomas März wenden.

3. Gebetsanliegen können geschickt werden an

gebetsanliegen@baptisten-reutlingen.de

Teamtreffen

Gottesdienst

Kindergottesdienst

09:30 Gebet vor dem Gottesdienst

10:00 Gottesdienst

Jungen-Pfadfinder (6 - 12 Jahre)

Mittwoch 17:30 - 18:30 Uhr

Achim V., Sven B.

Jugendstunde

Sonntag 18:00 Uhr

jugend-info@baptisten-reutlingen.de

Wanderfreunde

wanderfreunde@baptisten-reutlingen.de

Clear Confession Chor

Donnerstags 19:30 Uhr

nach Absprache mit Beate H.

Bandprobe

Mittwochs 19:00 Uhr

nach Absprache mit Susi R.

Krabbelgruppe

14-tägig Freitag 09:30 Uhr

Rebecca W.

Klettergruppe

Dienstag, 18:30 Uhr

nach Rücksprache mit Kai Pfefferkorn

Hauskreise

Hans-Jürgen M.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Michael N.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Wilfried K.

14-tägig Freitag 15:00 Uhr

Sandra O.

Mittwoch 19:00 Uhr

Ilona T.

14-tägig Montag 19:30 Uhr

Stückwerk

Heinz K.

14-tägig 19:00 Uhr

Nachbarkirchen

„Was ist los im Ringelbach-Viertel?“

www.lebenswert-ringelbach.de





Kontakte

Älteste

aelteste@baptisten-reutlingen.de

Pastor

Kai Pfefferkorn

Tel. (07121) 2055640

Mobil 0172 6940374

Kai.Pfefferkorn@Baptisten-Reutlingen.de

Gemeindebüro

Tel. (07121) 270336

buero@baptisten-reutlingen.de

Dienstag & Mittwoch: 10:00 - 12:30 Uhr

Email Adressen

Gemeindeleitung

gemeindeleitung@baptisten-reutlingen.de

Tonaufnahme

derguteton@baptisten-reutlingen.de

Beamer

beamer@baptisten-reutlingen.de

ohr.der.gemeinde.2.0

ohr.der.gemeinde.2.0@baptisten-reutlingen.de

Impressum

Redaktion: Petra R.

Stefan F.

E-Mail: Mosaik@Baptisten-Reutlingen.de

Ausgabe: Stefan F.

Druck: esf-print.de, Auflage: 85 Stück

Bilder: S. 1, 2, 5, 8, 9, 19: Gemeindebrief CD;

Sonstige Bilder: Autoren der Artikel
*Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung der Autoren wieder!*

Adresse

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Reutlingen (Baptisten)

Friedrich-Ebert-Str. 15

72762 Reutlingen

Bankverbindungen

Gemeinde u. Mission: KSK Reutlingen

IBAN: DE55 6405 0000 0000 0272 41

BIC: SOLADES1REU

Zeitschriften: KSK Reutlingen

IBAN: DE69 6405 0000 0001 8825 02

BIC: SOLADES1REU

Baukonto

Freikirchenbank Bad Homburg

IBAN: DE92 5009 2100 0000 1516 02

BIC: GENODE51BH2

Nächste Ausgabe:

Petra R.

Redaktionsschluss:

13.07.2025



Foto: Hillbricht

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Philipperebrief 4,6

MUT ZU BETEN

„Bunnibärsen, Papa! Wesse Farbe?“ Unser kleiner Sohn steht mit ausgestreckter Hand vor mir und erwartet, dass ich ihm ein paar süße Gummibärchen gebe. Da ich ihm, wenn, dann natürlich nicht alle geben werde, frage ich immer: „Welche Farbe möchtest du denn?“ Das hat er sich gut gemerkt und deutet nun mit seiner komplizierten Frage „Wesse Farbe?“ an, dass es jetzt wohl nur noch darum gehen kann, welche Farbe die Schlickerei diesmal haben wird. Zumal die zuckerkritische Mama außer Reichweite ist. Ganz schön geschickt, der Kleine! Es gibt in manchen freikirchlichen Gemeinden Gebetskreise, in denen nicht nur konkrete Anliegen vor Gott ins Gebet gebracht werden – sondern Gott wird sogleich auch noch dafür gedankt,

weil er dieses Gebet erhört und die konkrete Not auf jeden Fall gewendet hat. Mir kommt das sonderbar vor. Es handelt sich, wie ich meine, um ein Missverständnis der Aussage von Paulus, dass wir unsre Gebetsanliegen mit Danksagung vor Gott bringen dürfen. Ja, Paulus macht uns Mut zum Beten. Wir brauchen uns nicht in allerlei Sorgen zu verlieren, sondern dürfen alles Belastende vor Gott ins Gebet bringen. Und wir dürfen uns im Gebet auch dankbar daran erinnern, dass und wie uns Gott schon geholfen hat. Allerdings ist Gott nicht unser Komplize, der sich von uns mit frommen Worten oder Taten bestechen ließe. Aber er ist immer unser liebevolles Gegenüber, der uns gerne hilft

REINHARD ELLSEL